

bessere wissen. Etwas zu lernen ist man niemals zu alt.

Dorimene. (vor sich) Das ist noch das beste am ganzen Kerl, daß er es nicht übel nimmt, wenn man es ihm offenherzig sagt: daß er ein Narr ist. (zu Herrn Stock) Können Sie denn französisch?

Stock. Nein, aber griechisch, chaldäisch, syrisch und arabisch und die gelehrte Sprache.

Dorimene. Sonst hätte ich sie das schöne Stück: *Attendés moi sous l'orme*, Monsieur l'Avanturier &c. lehren wollen. Italiänisch können Sie also wohl auch nicht? Sonst könnten Sie *Quando fera quell di* &c. singen.

Stock. Nein, aber persisch kann ich, doch lehren Sie mich auch ein hübsches Stückgen in unserer hochdeutschen Fraumuttersprache.

Dorimene. Ich kann es Ihnen wohl zu Gefallen thun, Herr Stock. Allein das sage ich Ihnen voraus, ein deutsches Stück rühret nicht. Was kann doch ein Deutscher in seiner Sprache, schönes, zärtliches, und einnehmendes singen. Doch dieses bey Seite gesetzt, so müssen sie wissen, daß sich die neueste Manier mit einem Recitative anfängt. Hieraus entstehet eine Arie und mehrerley Sonaten. Vor allen Dingen müssen sie also den Ton lernen.

(Sie singt ihm folgendes vor, dabey sie allerley wunderliche Manieren anbringt.

So hatte Laban nicht die alte Schachtel lieb,
Als mancher Bogt den Galgen und die Dieb' &c. (*)

S 4

Stock.

(*) Auf dem Theater können an dieser statt auch ein
paar